

Im Glase der Geist

Um Mitternacht erwacht die Kunst
Des Künstlers Geist braucht nämlich Dunst
Um seine Kunst mit Gunst zu paaren
Das weiss die Wissenschaft seit Jahren.

Des Tags sind Künstler meist verklemmt
Am Morgen Sorgen und viel Schlummer
Sie brauchen Stoff, der sie enthemmt
Und sie befreit von Alltags Kummer.

Ob Dichter, Maler, Komponisten:
In ihren Säcken, Taschen, Kisten
Und öfters auch in bunten Flaschen
Lässt sich der Geist der Kunst erhaschen.

Ob rauchen, saufen oder kiffen
Manch einer hat erst dann begriffen
Wie frei denn die Gedanken schweben
Sobald wir unser Glas erheben.

So schwebt die Kunst in einer Wolke
Und fragt sich einer aus dem Volke
Was denn so mancher Künstler treibe
So hält ein Vers den Kerl vom Leibe.

Sein Fehler ist, dass er nicht säuft
So sieht er nicht, was droben läuft
Dem Dichter freilich ist das wurst
Die Kunst ist müde. Sie hat Durst.

Andreas Aebi, Dezember 2015